

Das Große mit Entfernungsmesser

Leica hat sein Fernglasprogramm um ein 8x56 erweitert. Das brandneue Geovid 8x56 BRF ist zusätzlich mit einem Laserentfernungsmesser ausgestattet. Trotzdem gingen Handlichkeit und Führigkeit nicht verloren



Roland Zeitler

Nimmt man das neue Leica Geovid 8x56 BRF (Binocular Range Finder) in die Hand, so glaubt man nicht, dass es 1100 Gramm wiegt. Es ist für ein 8x56 auffallend kurz gebaut. Die Höhe von 182 Millimetern erhöht den Tra-

gekomfort erheblich. Schließlich stört ein kurzes Glas viel weniger auf Brust oder Bauch. Das Leica 8x56 ist zudem sehr ausgewogen. Dank hervorragender Balance liegt es ruhig in der Hand und ermöglicht auch bequeme Einhandbedienung. Man wackelt mit dem 8x56 kaum, was natürlich die reale Bildschärfe er-

Für die Kenngrößen 8x56 ist das Leica Geovid BRF recht kurz gebaut, es wiegt aber 1100 Gramm.

höht und auch für die Entfernungsmessung vorteilhaft ist.

Übrigens fällt das Batterie-fach für die Lithiumbatterie auf der Glasunterseite kaum auf. Die

Batterie soll bei einer Umgebungstemperatur von etwa 20 Grad Celsius für mindestens 1000 Messungen reichen. Das entspricht in etwa heutigem Standard von guten Laserentfernungsmessern.

Bei dem mit schwarzer, säurebeständiger (Handsweiß!) Vollgummiammierung ausgestat-



Das Glas wird mit Niggeloh-Trageriemern (mit Neopren unterlegtem Schulterteil) ausgeliefert.

Es liegt ruhig in der Hand, und alle Bedienteile lassen sich gut greifen.



teten Fernglas fällt aber auch sofort das eckige und etwas kantige Design auf. Das Gehäuse einschließlich Brücke und Achse besteht aus festem, widerstandsfähigem Aluminium. Auf der Gehäusemitte liegen unter dem Gummi faserverstärkte Kunststoffdeckel, unter denen sich die Messelektronik befindet.

Das Fernglasinnere wurde gegen Innenbeschlag mit Stickstoff gefüllt. Das Glas erwies sich im 50 Zentimeter tiefen, mehrstündigen Wasserbad als dicht.

Robustheit

Wie sieht es mit der Robustheit aus? Ich führte das Geovid 8x56 BRF ein paar Wochen im heimischen Jagdbetrieb. In seine Bereitschaftstasche kam es dabei nie. Es flog im Geländewagen herum und wurde auch im Jagdbetrieb nicht schonend behandelt. Eine Beeinträchtigung von Optik oder Lasertechnik konnte ich nicht feststellen. Das Geovid 8x42 BRF mit identischer Lasertechnik im Mittelteil habe ich zudem noch auf Jagdreisen in Afrika und in Kanada (bis minus 28 Grad Celsius Temperatur) geführt, wo es starken Belastungen beim Flugtransport und bei der

Jagd ausgesetzt war. Auch dieses Glas zeigte sich robust und widerstandsfähig. Die Lasertechnik funktionierte nach den Jagdreisen wie am ersten Tag.

Man kann die Leica Geovids beruhigt wie jedes andere Qualitätsfernglas im Jagdbetrieb einsetzen, ohne vor Dejustierung des Lasers Angst haben zu müssen. Der Laser wird übrigens durch ein kleines, unscheinbares Objektiv in der Mittelachse ausgesandt. Das reflektierte Laserlicht wird durch die Objektive aufgefangen. Strahlenteilerprismen koppeln es aus und leiten es zu einem Empfänger. Ein Mikroprozessor rechnet die gemessene Zeit zwischen Aussendung und Empfang in Meter um.

Die Messung durch den augensicheren Laser der Klasse 1 wird durch Knopfdruck auf der linken Gehäuseseite aktiviert. Der Auslöseknopf liegt unter der Gummiarmierung. Drückt man kurz darauf, erscheint ein kleines, rotes quadratisches Feld im rechten Okular. Es dient zum Anvisieren des Objekts. Bei nochmaligem kurzem Knopfdruck wird die Entfernung gemessen und im Okular mittels bildneutraler roter LED-Anzeige angezeigt.

Im Gegensatz zur Flüssig-

messen. Verschiedene Programme der Laser- und Messtechnik werden automatisch aktiviert. So etwa stellt sich die Technik auf Regen oder Schnee ein, sodass einwandfrei zum Objekt gemessen wird und Schneeflocken die Messung nicht stören.

Die Helligkeit der Entfernungsanzeige passt sich übrigens automatisch der Umgebungshelligkeit an. Es kommt nicht zu ei-

keitskristallanzeige wird durch das Einspiegeln der Entfernung mittels LED-Technik die Bildqualität, insbesondere auch Lichttransmission, nicht gemindert. Neben der Einzelentfernungsmessung gibt es auch einen Scan-Modus. Hält man den Knopf gedrückt, dann wird dauernd gemessen. Man kann so die unterschiedlichen Entfernungen bei ziehendem Wild erkennen oder aber sehr schnell unterschiedlich weit entfernte Objekte anmessen. Manuell wählbare Programme findet man beim Geovid nicht. Sie sind für die Praxis auch nicht sinnvoll, da es bei den Messungen oft sehr schnell gehen muss.

Die Entfernung wird ab zehn Meter gemessen. Darunter stören in den Messbereich hineinhängende Zweige nicht. Man kann also gut von der Deckung heraus die Entfernung zum Wild

ner Überstrahlung oder unerwünschten Reflexen. Bei gewissen Lichtsituationen wie bei tief stehender Sonne und schrägem Sonnenlichteinfall spiegelt sich im rechten Bild eine Platine. Das ist wohl auf das Strahlenteilerprisma zurückzuführen. Es stört zwar das Sehempfinden aber nicht die Detailerkennbarkeit. Zumal die Spiegelung schon bei geringer Fernglasbewegung wieder verschwindet.

Die Optik

Leica bietet in dem Geovid 8x56 BRF eine Optik, die in Leistung und Qualität der Optik von den Leica Trinovid Ferngläsern entspricht. Alle Glas-/Luftflächen wurden mehrschichtig mit der Leica HDC-Vergütung vergütet. Die gemessene Lichttransmission liegt für Tag und Nacht bei 83 und 85 Prozent. Das entspricht

den Werten anderer Spitzengläser mit Innenfokussierung. Beim Zeiss 8x56 Diallyth (ohne Innenfokussierung) liegt der Wert etwa zwei Prozent darüber.

Die Optik im Leica Geovid 8x56 bietet ein gestochen scharfes, helles Bild mit hervorragendem Kontrast. Die Detailerkennbarkeit ist auch in der späten Dämmerung oder nachts bei Mondlicht hoch. Auffallend ist die sehr gute Randschärfe. Mit 118 Metern auf 1000 Meter bietet das neue Geovid ein ausreichend großes Sehfeld. Es ist damit geringer als beim Zeiss Victory (132 m), aber vergleichbar mit dem Swarovski SLC (115 m) oder dem Zeiss Classic (110 m).

Durch das Strahlenteilerprisma wird eine Farbverschiebung bewirkt. Das Bild erscheint mehr türkis (blaugrün).

Die Farbtreue ist nicht so gut wie beim Leica Ultravid, Swarovski SLC oder Zeiss Victory. Begründet ist dies beim Geovid

An der Unterseite sitzt unauffällig das Batteriefach.

durch die sogenannten Strahlenteilerschicht für das unsichtbare infrarote Laserlicht. Die Strahlenteilerschicht koppelt das infrarote Laserlicht aus und leitet es auf den Laserempfänger um, der dann aus diesen Signalen die Reichweite berechnet.

Vielen Betrachtern wird dies ohne direkten Vergleich kaum auffallen. Denn das Leica Geovid 8x56 BRF bietet ein sehr brillantes, ausgezeichnetes Bild mit bestem Kontrast und sehr hoher Auflösung. Auch in der späten Dämmerung oder nachts ist die Erkennbarkeit von Wild unter schwierigen Bedingungen wie vor dunklen Nadelwalddickungen hervorragend.

In der Praxis und im Vergleich

Das Leica Geovid 8x56 BRF wurde im direkten Praxisvergleich mit dem ebenfalls brandneuen Swarovski SLC 8x56 und dem Klassiker Zeiss Diallyth 8x56T*B verglichen. Die Bilder von Zeiss und Swarovski erschienen in der



Fotos: Roland Zeidler

Technik auf einen Blick

Fernglas:	Leica Geovid 8x56 BRF mit Laserentfernungsmesser
Prismensystem:	Dachkantprismen mit Phasenkorrektur
Vergrößerung:	8-fach
Objektivdurchmesser:	56 mm
Austrittspupille:	7 mm
Dämmerungszahl:	21,17
Sehfeld auf 1000 m:	118 m
Nahdistanz:	5,5 m
Dioptrienausgleich:	+/- 3,5 dpt
Höhe:	182 mm
Breite:	135 mm
Tiefe:	68 mm
Gewicht:	1100 g
Wasserdicht:	bis 5 m Wassertiefe
Laser:	augensicher, Klasse 1
Entfernungsmessung:	10 bis rund 1200 m
Messtoleranzen:	+/- 1 m bis 350 m, +/- 2 m bis 700 m, +/- 3,5 m über 700 m
Anzeige:	LED-Anzeige, automatische Helligkeitsregelung
Stromversorgung:	1x Typ CR2 Lithium-Batterie
Batterielebensdauer:	mehr als 1000 Messungen bei 20 Grad Celsius
Messzeit:	max. ca. 0,85 s
Messfunktionen:	Scan-Modus, Einzelmessungen
Preis:	1995 Euro

Dämmerung oder bei Mondlicht geringfügig heller. Farbtreue und Bildbrillanz sind beim neuen Swarovski SLC unübertroffen.

Es sei jedoch eindeutig gesagt, dass alle drei Gläser Spitzenoptik bieten, die ihresgleichen sucht. Das machte sich auch bei dem sehr guten Kontrast bemerkbar. Übrigens erstaunlich, das Rehgehörn eines auf rund 160 Meter im Gras stehenden Bockes konnte ich mit dem Geovid genauso lange erkennen wie mit dem etwas besseren Swarovski SLC oder dem Zeiss Diallyth. Auch nachts habe ich Sauen mit dem Geovid genauso erkannt wie mit den Ferngläsern von Swarovski oder Zeiss. Das Geovid hat zwar subjektiv ein etwas dunkleres Bild als die beiden Konkurrenten, trotzdem ist die Erkennbarkeit unter schwierigen Lichtverhältnissen gegeben.

Mit dem Sehfeld des Geovids kam ich ohne Probleme zurecht.

Neben dem zentralen Fokus haben beide Okulare einen Dioptrienausgleich, von denen einer das Bild der LED-Anzeige „schärft“. Die Augenmuskeln sind mehrfach arretierbar.

Die große, gummiarmierte Fokussierwalze an der Mittelachse am oberen Brückenrand konnte bestens erreicht und bedient werden. Auch bei großer Kälte lief sie leicht und geschmeidig. Es handelt sich um eine echte Innenfokussierung, die erst die lang anhaltende Dichtheit des Glases gewährleistet.

An beiden Okularen können unterschiedliche Dioptrien ausgeglichen werden. Links der eigentliche Dioptrienausgleich. Der rechte Dioptrienausgleich ist eine Art Parallaxenausgleich für die LED-Anzeige, damit diese auch immer wie das Bild scharf gesehen wird. In der Praxis verstellte sich der Dioptrienausgleich beim Führen des Glases nicht. Auffallend ist der kurze Fokussierweg. Schon mit einer Umdrehung der Walze deckt man den gesamten Entfernungsbereich von 5,5 Meter bis unendlich ab.

Die herausziehbaren Augenmuskeln sind herausgezogen zweifach arretierbar. Sie halten auch bei Druck sehr gut. Man kann so individuell den Pupillenabstand einstellen. Brillenträger können tatsächlich das gesamte

Sehfeld nutzen. Die Augenmuskeln sind zum Reinigen abnehmbar.

Den Laser habe ich in der Praxis sehr oft bedient. Die Entfernung zu einem Objekt, etwa zum nächsten Waldrand zu kennen ist einfach interessant. Auch die Entfernung zum Wild möchte man kennen. Steht es für einen Schuss zu weit weg? Muss eine Haltepunkt Korrektur vorgenommen werden? Ist der Bock 160 oder gar schon 200 Meter weg? Diese Fragen lassen sich durch Einsatz des Geovids beantworten. Man wird

Vorteile

- gestochene Schärfe
- hervorragender Kontrast
- helles Bild
- Laserentfernungsmessung
- wasserdicht
- sehr fähig und kurz
- bequeme Handhabung
- hervorragende Balance
- sehr robust
- gummiarmiert

Nachteile

- leichte Farbtreue (ins türkis)
- Lasermessung bei Nebel und Dunst gestört

schnell feststellen, wie oft man sich beim Entfernungsschätzen täuscht. Die Messungen können auch in der späten Dämmerung vorgenommen werden. Bis zu Entfernungen von rund 950 Metern ging die Messung problemlos. Auch bei sehr gering reflektierenden Objekten oder unter schwierigen Bedingungen. Ich konnte dunklen Fichtenwald bis 1256 Meter anmessen. Auch Ent-

fernungen zu Wiesen wurden auf über 1160 Meter gemessen. Wild konnte sehr gut angemessen werden.

Allerdings mag der Laser Nebel oder „Dunst“ gar nicht. Selbst bei geringem Feuchtigkeitsdunst oder leichten Nebelschlieren konnte keine Messung vorgenommen werden oder es kam zu Fehlmessungen.

Resümee

Das Fernglas Leica Geovid 8x56 BRF stellt eine echte Innovation dar. Es ist auffallend kürzer als die Konkurrenzferngläser von Zeiss oder Swarovski. Das Geovid lässt sich sehr bequem führen. Man glaubt gar nicht, ein 8x56 mit sich zu schleppen.

Trotz Lasertechnik bietet das Geovid ein sehr gutes, helles und vor allem kontrastreiches Bild. In der Praxis konnte es durch gestochene Schärfe und hohe Detailerkennbarkeit auch unter schwierigen Lichtverhältnissen überzeugen. Die Laserentfernungsmesstechnik ist eine echte Bereicherung, die man in der Praxis auch häufig nutzt.

Das Leica Geovid wird mit gepolsterter Bereitschaftstasche aus Cordura und Niggeloh-Trageriemen mit verbreitertem, Neopren unterlegtem Schulterteil geliefert. Der Gurt enthält keine Schnellverstellung wie bei Swarovski. In der Praxis knallten die Plastikenden der Schnellverstellung beim Abstellen des Glases ein paar mal gegen Kancelbretter, was recht laute Geräusche verursachte.



Korrektur!

Wir bedauern, dass in der Ausgabe 6/2005 der Deutschen Jagdzeitung im Beitrag „Eine ungewöhnliche Kombination“

der Entwickler der Patrone falsch geschrieben worden ist. Es muss heißen Günter Frères. Und deshalb lautet auch die Kaliberbezeichnung 6x62 Frères. Red.

„Meine wunderbare Genesung von Arthrose“

Seltsamer Vorfall im Schnellzug

Kürzlich stieß ich im Intercity von München nach Köln auf eine Broschüre, die wahrscheinlich ein anderer Fahrgast liegen gelassen hatte: „Das natürliche Mittel, das Schmerzen besiegen kann.“

Da ich sonst nichts weiter zu tun hatte, vertiefte ich mich in die Einleitung. Seit einiger Zeit hatte ich nämlich bei feuchtem Wetter Probleme mit meinen Knien. Ich las immer weiter, und mein Interesse wurde immer größer. Die Zeit flog nur so vorbei. Dr. Robinson vertritt die Auffassung, dass die gegenwärtigen Mittel gegen Arthrose und Rheuma die Schmerzen lediglich vorübergehend lindern und die Probleme langfristig nur noch verschlimmern. Nach Angaben dieses Arztes gibt es jetzt ein neues natürliches Mittel ohne Nebenwirkungen, das jedoch noch nicht sehr bekannt ist.

Die Knorpel in unseren Gelenken sorgen für das perfekte Funktionieren der Knochen bis ins hohe Alter hinein. Die Wirkung wird jedoch aufgrund eines Mangels eines bestimmten Minerals behindert, das im reiferem Alter vom Körper schlechter aufgenommen wird. Bislang ist der Mensch nicht in der Lage gewesen, dieses Mineral so zu produzieren, dass es vom menschlichen Körper problemlos aufgenommen werden kann. Der französische Forscher Norbert Duffaut hat für dieses Problem die Lösung gefunden.

Sein Mittel lindert nicht nur umgehend die Schmerzen, sondern stellt auch verschlissene Knorpel wieder her. Diese wissenschaftliche Entdeckung eignet sich auch für die Behandlung von Hautproblemen wie Akne und Falten.

Als ich nach Hause kam, habe ich direkt mit dem Verlag Kontakt aufgenommen, der mir mitteilte, dass der Lieferant dieses natürlichen Mittels auf Anfrage kostenlose Probetuben zuschickt.

Seit jener Zeit probiere ich dieses Mittel aus. Ich habe mit meinen Knien keine Probleme mehr. Mein Vater, der so gut wie nicht mehr laufen konnte, ist jetzt wieder in der Lage, in seinem Garten zu werkeln. Die Haut meines Sohns, der sich mit einem hartnäckigen Ekzem herumzuschlug, ist vollständig genesen. Ich habe Berichte gelesen, die aufgrund ihrer erstaunlichen Ergebnisse beinahe ungläubwürdig klingen.

Natürlich wird es Fälle geben, bei denen dieses Produkt nicht wirkt. Aber sie sind selten. Und der Lieferant zahlt den Kaufpreis zurück, wenn das gewünschte Ergebnis ausbleibt.

Herr Anton H.

Haben Sie Interesse an diesen Ergebnissen? Und wünschen Sie weitere, auch für den Laien verständliche Informationen über diese bemerkenswerte wissenschaftliche Entdeckung? Senden Sie uns dann diesen Gutschein. Sie erhalten **kostenlos und ohne weitere Verpflichtungen** die Broschüre und eine Probetube. Wie Dr. Robinson bereits erklärte: „Wenn es möglich ist, ist es immer das Beste die Ursache einer Krankheit zu beheben und gleichzeitig die Folgen zu bekämpfen.“ Nach der Lektüre dieser Broschüre verfügen Sie endlich über ein Mittel, das Ihnen ein schmerzloses Leben ermöglicht und die Gelenke geschmeidig und flexibel macht.

GUTSCHEIN FÜR EIN KOSTENLOSES INFORMATIONSBUCH

VH Kundencenter GmbH • Postfach 449 • CH-8046 Zürich
Telefon: 0180/589 92 40 • Telefax: 0180/589 92 45

Ja, senden Sie mir kostenlos und ohne weitere Verpflichtungen das kostenlose Informationsbuch + Informationen über die Bekämpfung von Arthrose zu. Bitte Gutschein vollständig ausfüllen.

Herr Frau

Vorname / Nachname

Adresse

PLZ / Ort

Telefonnummer (für eventuelle Rückfragen)

6120175

Ich leide an Arthrose: (bitte ankreuzen)

in den Händen, in den Hüften, im Nacken, in den Füßen, im Bereich des unteren Rückens, in den

Knien Anders, nämlich:

(bitte angeben)



Sie können auch telefonisch bestellen:

0180/589 92 40, Fax: 0180/589 92 45

7 Tage die Woche, Tag und Nacht